

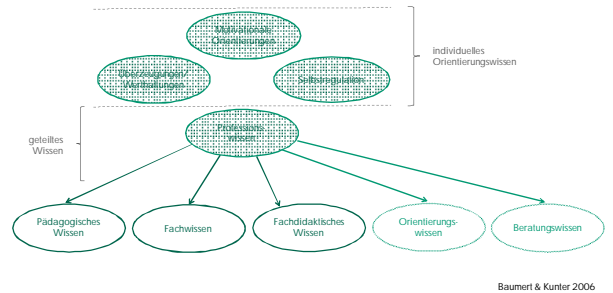
„Bildung für nachhaltige Entwicklung – was Lehrer/innen wissen und können müssen“

Kontext: Konzeptionen von „Bildung für (eine) nachhaltige Entwicklung (BNE)“ stellen eine Reaktion dar auf die „Pädagogik in der globalisierten Moderne“ (Focali 2007). Bildung in diesem Sinne meint Erwerb bzw. Entfaltung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten vor einem globalen Horizont bei gleichzeitigem verantwortungsbewusstem, auf eine überdauernde Perspektive ausgerichteten Umgang mit der sozialen, politischen, ökonomischen und ökologischen Umwelt.

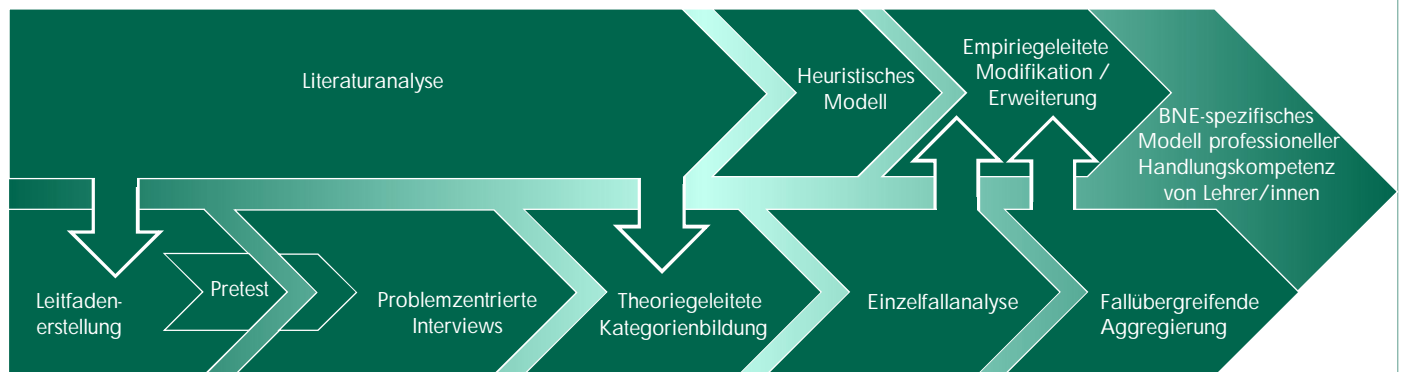
Ziel der Studie: Entwicklung eines heuristischen Modells BNE-spezifischer professioneller Handlungskompetenz von Lehrkräften in Anlehnung an Baumert & Kunter (2006)

Zentrale Schwierigkeit: BNE stellt kein Unterrichtsfach dar bzw. ist selten als Lerngegenstand in Fachlehrplänen ausgewiesen

Abb. 1: Modell professioneller Handlungskompetenz von Lehrerinnen und Lehrern



Design der Studie



Empirische Studie:

- qualitative Interviewstudie zu subjektiven Vorstellungen von Lehrkräften über BNE-spezifische Kompetenzen

Erhebung: problemzentrierte Interviews (Witzel 2000) mit sächsischen Lehrkräften (n=30)

Auswertung: 1) strukturierende qualitative Inhaltsanalyse (Steigleder 2008) mit Fokus auf den Einzelfall, 2) Aggregation einzelfallübergreifender Kompetenzvorstellungen der Lehrkräfte in Abhängigkeit von verschiedene Variablen (Fach, Schulform etc.)

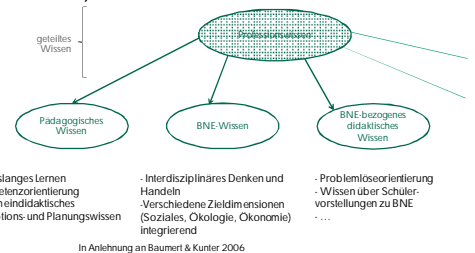
Erstes Ergebnis:

In der laufenden Auswertung zeigt sich, dass Lehrkräfte oft fachbezogenes BNE-Wissen entwickeln und entsprechende Schwerpunktsetzungen vornehmen. d.h. der fächerverbindende Charakter von BNE zugunsten von Fachkonsistenz reduziert wird (Widerspruch!).

„[...] von Geschichte muss ich mal sagen, auf jeden Fall von der Klasse fünf, alles, was Heimatgeschichte betrifft. Also die Augen zu öffnen für das ‚Wo komme ich her?‘, äh- ‚Was sind Werte in meiner unmittelbaren Umgebung?‘ und des kann man natürlich dann ausweiten auf das Land- beziehungsweise auf die Welt- ähm, da einfach wirklich die Augen zu öffnen [...]“ (P5)

„Na Physik, [...] das Energieproblem [...] das kann man sehr schön nach den jetzigen inhaltlichen Vorgaben in den Lehrplan einbauen [...] die ganze Problematik Kernkraft war ja jetzt im vergangenen Jahr durch den Reaktor oder durch das Tsunamiunglück in Fukushima ganz aktuell. Und dass man eben die Frage stellt, ja wie geht es weiter. Macht das Sinn mit der Technik weiter zuarbeiten [...]“ (P21)

Abb. 2: Theoriegeleitet modifiziertes Modell professioneller Handlungskompetenz von Lehrerinnen und Lehrern (Ausschnitt)



Literatur:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.) (1993). Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro - Dokumente - Agenda 21. Bonn.
 Focali, Ergin (2007). Pädagogik in der globalisierten Moderne. Münster: Waxmann.
 Haan, Gerhard de; Kamp, Georg; Lerch, Achim; Martignon, Laura; Müller-Christ, Georg; Nutzinger, Hans-G. (Hrsg.) (2008): Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Berlin: Springer.
 Steigleder, Sandra (2008). Die strukturierende qualitative Inhaltsanalyse im Praxistest. Marburg: Tectum.
 UNESCO-Section for Education for Sustainable Development (2005). Guidelines and Recommendations for Reorienting Teacher Education to Address Sustainability. Paris.
 Witzel, Andreas (2000). Das problemzentrierte Interview. FQS (1), Art. 2.

Kontakt:

Universität Leipzig, Erziehungswissenschaftliche Fakultät
 Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik des Sekundarbereichs
 Franziska Heinze
 Karl-Heine-Str. 22b, 04229 Leipzig
 Email: franziska.heinze@uni-leipzig.de
 Tel.: (+49) 341 9731-422
 Fax: (+49) 341 9731 429